

Dr. Emil Schill

Präsident von 1989 bis 1993



In Freiburg am 12. Februar 1928 geboren, studierte Schill nach dem Besuch der Oberrealschule an der Universität seiner Heimatstadt Rechts- und Staatswissenschaften, absolvierte 1952 und 1956 die beiden juristischen Staatsprüfungen und promovierte zum Dr. jur. Als Assessor u. a. beim Landratsamt Freiburg wechselte er 1959 zur Stadt Freiburg.

1968 wurde der 40-jährige Stadtrechtsdirektor zum Landrat des Kreises Freiburg gewählt. Er hatte jene berufliche Aufgabe gefunden, die er später einmal als „Traumjob eines Juristen“ bezeichnete. Als Landrat „mit Leib und Seele“ wirkte er ein Vierteljahrhundert. 1973 wurde er an die Spitze des in der Kreisreform neu gebildeten Kreises Breisgau-Hochschwarzwald gewählt und zweimal in diesem Amt bestätigt.

Die Integration der früher selbständigen Kreise Freiburg, Hochschwarzwald und Müllheim war ihm ein besonderes Anliegen. Eine große Herausforderung sah er im Ausgleich zwischen ländlichen und städtischen Lebensbedingungen. Im Gesundheitsbereich konnte eine flächendeckende medizinische Grundversorgung realisiert werden. In seiner Funktion als Präsident des Bundes „Heimat und Volksleben e. V.“ förderte Schill engagiert das Brauchtum und die regionale Kultur.

Schill war ein bürgernaher Landrat, der Autorität und Respekt genoss. In der Sache hart, zugleich kompromissbereit und flexibel zeigte er sich in der politischen Auseinandersetzung um die richtigen Entscheidungen. Er scheute bei umstrittenen Themen nicht die Diskussion. So sah er sich als Verfechter einer Schwarzwald-Transitautobahn zur Entlastung der Bundesstraße 31 einer breiten Gegnerschaft gegenüber.

Einstimmig wurde Schill im Jahr 1989 als Vorsitzender des Rechtsausschusses des Landkreistags Baden-Württemberg zu seinem Präsidenten gewählt. Schwerpunkte seines Wirkens für die baden-württembergischen Kreise waren die Herstellung der Einheit der Verwaltung auf Kreisebene, die Übertragung der Aufgabenverantwortung der Landkreise für die Schülerbeförderungskosten-erstattung und den öffentlichen Personennahverkehr. Nach dem Fall der Mauer engagierte er sich für den Aufbau demokratischer Strukturen auf Kreisebene in Sachsen.

Als Schill nach 25-jährigem Wirken als Landrat in den Ruhestand ging, trat einer der profiliertesten Kommunalpolitiker im Landkreis von der Bühne ab.

Heinrich Graf